

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 58 (1932)  
**Heft:** 42

**Artikel:** Kalter Kaffee  
**Autor:** Rösler, Johanns  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-465489>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



T. Freund

## Schwingerkönig Kyburz als Familienvater.

### Kalter Kaffee

Bruno Braun ist ein kleiner, bescheidener Mensch. Bruno Braun sitzt am liebsten im Winkel. Bruno Braun spricht nur, wenn er gefragt wird. Bruno Braun ist dankbar für jeden Händedruck. Und dabei ist er ein Mann, auf dessen Stimme es ankommt, der wichtige Entscheidungen fällt, Beziehungen hat, mit dem es niemand verderben würde. Aber Bruno Braun ist so bescheiden, dass seine Bescheidenheit schon beinahe unbescheiden ist.

Eines Tages war Bruno Braun auf Besuch.

«Darf ich Ihnen etwas anbieten?» fragte die Hausfrau freundlich.

Bruno Braun sagte bescheiden:

«Eigentlich ist es nicht nötig. Aber wenn Sie zufälligerweise ein wenig kalten Kaffee im Hause hätten...»

— Die Hausfrau war schon in der Küche. Natürlich hatte sie keinen kalten Kaffee im Hause. Sie hatte überhaupt keinen Kaffee im Hause. Sie nahm ihr Wirtschaftsgeld, eilte die vier Treppen hinunter, kaufte

Kaffee vom Besten, eilte die Treppen hinauf, zündete das Gas an, stellte Wasser auf, drehte atemlos die Kaffeemühle, goss kochendes Wasser über den Kaffee, liess den Kaffee ziehen, stellte ihn kalt, goss ihn von einem Topf in den andern, spülte den leeren Topf unter der laufenden Wasserleitung inzwischen kalt aus, sprang die vier Treppen wieder hinunter, kaufte acht Strassen weiter einen Block Eis, schleppte den Block Eis die acht Strassen und die vier Treppen in ihre Wohnung, kletterte auf den Boden, holte die Hacke, zerschlug das Eis, liess den heissen Kaffee über das Eis laufen, goss den Kaffee von einem Topf in den andern, schwenkte den leeren Topf in-

zwischen mit Eis aus, schwenkte die Kaffeekanne, die Kaffeetasche, die Kaffeegeschleuder mit Eis aus, goss den Kaffee nochmals von einem Topf in den andern, liess den Kaffee nochmals über das Eis laufen. Endlich war der Kaffee kalt. Endlich konnte sie Bruno Braun die gewünschte Tasse kalten Kaffee bringen. In der Küche standen 18 eingemanschte Töpfe, 22 Schalen und Schüsseln mit Eiswasser und Kaffeereisen, 7 nasse Lappen, 8 bekleckerte Schürzen, Strümpfe, Schuhe und Blusen, der Fussboden schwamm von Eis, Wasser und Kaffee. Aber jetzt war der Kaffee kalt.

— Bruno Braun sass auf dem Stuhl, wie man ihn verlassen hatte.

Die Hausfrau trat ein.

Mit einer Tasse kalten Kaffee.

«Hier ist Ihr kalter Kaffee, Herr Braun.»

Bruno Braun nahm die Tasse und sagte bescheiden:

«Ich wollte vorhin sagen: wenn Sie vielleicht zufällig eine Tasse kalten Kaffee im Haus hätten, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie ihn mir ein wenig wärmen würden, damit Sie nicht die Mühe haben, frischen Kaffee zu kochen.»

Jo Hanns Rösler

**Ich koche selbst**  
die feinsten Spezialitäten  
im  
**Zürcher Unfithaus**  
Zimmerleuten  
Rathausquai 10  
Ch. H. Michel